

# 25. Sonntag im Jahreskreis

22. September 2024

Mk 9, 30–37



Weish 2, 1a.12.17-20

Lasst uns dem Gerechten auflauern! Er ist uns unbequem.

Jak 3, 16-4,3

Die Weisheit von oben ist heilig, friedfertig, freundlich, gehorsam, reich an Erbarmen und guten Früchten.

Mk 9, 30–37

Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert.  
Wer der Erste sein will, soll der Diener aller sein

In jener Zeit zogen Jesus und seine Jünger durch Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er belehrte seine Jünger und sagte zu ihnen:

*Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen  
ausgeliefert und sie werden ihn töten;  
doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen.*

Aber sie verstanden das Wort nicht, fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafárnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen, wer der Größte sei. Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen:

*Wer der Erste sein will,  
soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.*

Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen:

*Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt,  
der nimmt mich auf;  
und wer mich aufnimmt,  
der nimmt nicht nur mich auf,  
sondern den, der mich gesandt hat.*

*„Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert“*

Gott, der die Welt, die Schöpfung und jeden von uns in der Hand hält, gibt sich in die Hand der Menschen, liefert sich den Menschen aus.

- Lasse ich mich von Jesus an die Hand nehmen und führen, meine Mitte in Gott zu haben und daraus mein Leben zu gestalten?
- Was bedeutet es für mich, mich in seinem Namen in und für die Welt, für die Menschen in der Welt einzusetzen?

*Wer der Erste, der Größte sein will*

Die Jünger streiten um Macht und Größe, Rangfolge, ....

- Habe ich Jesus verstanden? Weiß ich, was es bedeutet, wenn Jesus sagt: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein“?
- Bestimmend für den Rang und Wert eines Jüngers Jesu ist dann nicht Herkunft und Begabung, nicht Stellung und Einfluss, sondern Hilfsbereitschaft, Solidarität: mit einem Wort: Liebe!

*ER stellte ein Kind in ihre Mitte*

Wenn Jesus ein Kind in die Mitte stellt, dann stellt ER das bedeutungsloseste Wesen in der antiken Kultur vom Rand in die Mitte.

In den Kleinen, den Schwachen und Geringen, den Machtlosen, .... begegnet ER den Menschen – in denen, die sonst so wenig ernst genommen werden.

- Das Evangelium ist dauernde Anfrage, wie ernst ich die Worte und Zeichenhandlungen Jesu nehme; wie weit sie meinen Alltag und mein Leben prägen: als Einzelne, als Glaubensgemeinschaft, als Gemeinde und als Kirche.
- Öffne ich meine Arme und Hände und vor allem mein Herz für die Schwachen, die Geringen und Armen, für all diejenigen, die keine Lobby, keine Fürsprecher, ... haben.
- Jesus begegnet mir an meinen - inneren - Rändern des Lebens, in dem Kleinen und Schwachen und Geringem in mir.  
Vertraue ich, dass ich die Ränder in meinem Leben, das „wertlose“ darin in die Mitte nehme und annehmen kann, wie er es tut?